

Eines der Hauptargumente der Atomenergie-Befürworter für das Festhalten an der Atomenergie ist die Versorgungssicherheit. Die Atomlobby diffamiert die Erneuerbaren Energien als Schönwettertechnologien, die nicht in der Lage seien, eine sichere, ausreichende und stabile Stromversorgung zu gewährleisten. Fakt ist aber, dass Erneuerbare Energien bereits heute alle notwendigen Voraussetzungen in Bezug auf Verfügbarkeit, Kapazität und Sicherheit erfüllen. Auch deshalb gibt es keinen Grund, die Nutzung der Atomenergie zu verlängern. Dagegen müssen die Erneuerbaren Energien konsequent ausgebaut werden.

Versorgungssicherheit ohne Atomstrom

Versorgungssicherheit – was ist das eigentlich?

- Grundlagen für eine sichere Energieversorgung im 21. Jahrhundert sind neben Umwelt- und Klimaverträglichkeit sowie vertretbaren Kosten die Verfügbarkeit der Primärenergieträger, ausreichende Produktionskapazitäten und die Gewährleistung einer stabilen Versorgung.

Verfügbarkeit der Primärenergieträger

- **Die Atomlobby behauptet:** Ein Festhalten an der Atomenergie erhöht die energiepolitische Unabhängigkeit Deutschlands.
- **Fakt ist:**
 - Die fossilen und nuklearen Energieträger Kohle, Gas, Öl und Uran sind endlich.
 - Die Erneuerbaren Energien (Sonne, Wind, Wasser, Geothermie, Biomasse) sind nach menschlichem Ermessen unerschöpflich und im ausreichenden Maß vorhanden. Das heute technisch nutzbare Potenzial der Erneuerbaren Energien übertrifft um ein Vielfaches den derzeitigen weltweiten Energiebedarf.
 - Deutschland ist traditionell ein Land mit hoher Importabhängigkeit im Energiesektor. Die Erneuerbaren Energien sind neben der Braunkohle der einzige Energieträger, bei dem wir vollständig unabhängig von Importen sind. Bei Uran beträgt die Importabhängigkeit dagegen 100 Prozent.
- **Fazit:** Bei der Rohstoffreichweite und bei der Importunabhängigkeit sind die Erneuerbaren Energien den fossilen und nuklearen Energieträgern eindeutig überlegen. Sie sind klimafreundlich, in ausreichendem Maß vorhanden und vermindern Deutschlands energiepolitische Abhängigkeit.

Ausreichende Produktionskapazitäten oder „Stromlücke“?

- **Die Atomlobby behauptet:** Atomenergie ist für einen langen Übergangszeitraum als Brückentechnologie notwendig. Ansonsten entsteht eine „Stromlücke“, da die Erneuerbaren Energien nicht über ausreichende und grundlastfähige Kapazitäten verfügen.
- **Fakt ist:**
 - Die Erneuerbaren Energien in Deutschland wachsen rasant. Ursprünglich hatte die Bundesregierung geplant, im Jahr 2010 12,5 Prozent des deutschen Strombedarfs aus Erneuerbaren Energien zu decken. Dieses Ziel wurde bereits im Jahr 2007 (mit ca. 15 Prozent) weit übertroffen.

- Mit den Eckpunkten für ein Energie- und Klimaprogramm hat sich die Bundesregierung verpflichtet, den Anteil der Erneuerbaren Energien im Jahr 2020 auf 25 bis 30 Prozent der Stromproduktion zu erhöhen. Dies entspricht in etwa dem derzeitigen Anteil der Atomenergie an der deutschen Stromversorgung.
- Im Juli 2007 speisten zeitgleich sechs deutsche Atomkraftwerke (Gesamtleistung: 7400 Megawatt) keinen Strom ins Netz ein. Dennoch war die Versorgungssicherheit zu jeder Zeit gewährleistet, und die Strompreise an der Leipziger Strombörse blieben stabil.
- Die Atomlobby verschweigt gerne, dass auch Atomkraftwerke nicht unabhängig von Umwelteinflüssen sind. Bei Wassermangel, zu hoher Wassertemperatur in den Flüssen oder im Fall von Überschwemmungen müssen sie ihre Leistung drosseln oder ganz abgeschaltet werden. Dann müssen sehr schnell große Produktionskapazitäten ersetzt werden. Gleiches gilt bei den sich häufenden Abschaltungen durch Sicherheitsmängel.
- **Fazit:** Die von den Energiekonzernen und den Befürwortern der Atomenergie beschworene „Stromlücke“ ist ein Mythos. Sie dient lediglich dazu, die Verbraucherinnen und Verbraucher zu verunsichern.

Netzintegration und Netzstabilität

- **Die Atomlobby behauptet:** Der beschleunigte Ausbau der Erneuerbaren Energien gefährdet die Netzstabilität.
- **Fakt ist:**
 - Die Netzstudie der Deutschen Energie-Agentur (dena) zeigt, dass bis 2015 nur rund 850 Kilometer oder 5 Prozent des bestehenden Höchstspannungs-Übertragungsnetzes zugebaut werden müssen, um den weiteren Ausbau der Windenergie bis zum Jahr 2020 nicht zu gefährden.
 - Die Einspeisung von Windenergie ist inzwischen so gut prognostizierbar, dass zum Ausgleich der Schwankungen auf zusätzliche Regelleistung („Schattenkraftwerke“) weitgehend verzichtet werden kann.
 - Die verbleibenden Prognoseungenauigkeiten können bereits heute durch seit langem erprobte Speichertechnologien (Pumpspeicher- und Druckluftspeicher-Kraftwerke, Speicherung von Biogas im Erdgasnetz etc.) ausgeglichen werden.
 - Deshalb ist es möglich, eine bedarfsgerechte Stromversorgung durch eine Kombination verschiedener erneuerbarer Energieträger mit Speichertechnologien und einem verbesserten Nachfragemanagement sicherzustellen.
- **Fazit:** Im Gegensatz zu den Behauptungen der Atomindustrie erfüllen die Erneuerbaren Energien bereits mit den heute verfügbaren Technologien alle notwendigen Voraussetzungen für eine sichere Stromversorgung in Bezug auf Verfügbarkeit, Kapazität und Stabilität. Die Hochrisikotechnologie Atomenergie ist daher in Zukunft nicht mehr erforderlich.

Der Energiemix der Zukunft ist erneuerbar!